

„Sonderbar!“ rief der Schreiber, „sonderbar, daß uns dann dieser natürliche Gang der Dinge ebenso anzieht, wie der übernatürliche im Märchen. Worin mag dies wohl liegen?“

„Das liegt in der Schilderung des einzelnen Menschen,“ antwortete der Alte. „Im Märchen häuft sich das Wunderbare so sehr, der Mensch handelt so wenig mehr aus eigenem Trieb, daß die einzelnen Figuren und ihr Charakter nur flüchtig gezeichnet werden können. Anders bei der gewöhnlichen Erzählung, wo die Art, wie Jeder seinem Charakter gemäß spricht und handelt, die Hauptsache und das Anziehende ist.“

„Wahrlich, Ihr habt Recht!“ erwiderte der junge Kaufmann; „ich habe mir nie Zeit genommen, so recht darüber nachzudenken, habe Alles nur so gesehen und an mir vorübergehen lassen, habe mich an dem Einen ergötzt, das Andere langweilig gefunden, ohne gerade zu wissen, warum; aber Ihr gebt uns da einen Schlüssel, der uns das Geheimniß öffnet, einen Probiertestein, worauf wir die Probe machen und richtig urtheilen können.“

„Thuet das immer,“ antwortete der Alte, „und Euer Gemüß wird sich vergrößern, wenn Ihr nachdenken lernet über das, was Ihr gehört. Doch siehe, dort erhebt sich wieder ein Neuer, um zu erzählen.“

So war es. Und ein Anderer begann:

Der junge Engländer.

„Herr! ich bin ein Deutscher von Geburt und habe mich in Euren Landen zu kurz aufgehalten, als daß ich ein persisches Märchen oder eine ergötzliche Geschichte von Sultanen und Beziern erzählen könnte. Ihr müßt mir daher schon erlauben, daß ich etwas aus meinem Vaterlande erzähle, was Euch vielleicht auch einigen Spaß macht. Leider sind unsere Geschichten nicht immer so vornehm wie die Euern, das